

UMWELT
PATENSCHAFT
LU



umweltpatenschaft@ludwigshafen.nv
WBL Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Geschäftsbericht 2022

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen,
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort der Werkleitung	3
Vorwort des Dezernenten	3
Umweltpatenschaft Ludwigshafen geht an den Start	4
Novelle der Bioabfallverordnung erhöht Anforderungen und Bioabfallanalyse liefert ernüchternde Erkenntnis	6
Neuorganisation der Grünflächenreinigung	8
WBL – Struktur	9
Personalentwicklung 2020 - 2022	9
Mitarbeitergewinnung und -bindung beim WBL	10
Neue Umweltüberwachungsanlage in der Nachtweide in Betrieb genommen	12
Aufwendungen und Erträge	14
Bilanz	15
Zahlen der Ergebnisrechnung	15
Impressum	16



Der WBL leistet tagtäglich im gesamten Stadtgebiet sowie zum Wohle der ganzen Bürgerschaft einen elementaren und wertvollen Beitrag für ein l(i)ebenswertes Ludwigshafen.

2022 war in vielen Aspekten ein bewegtes Jahr. Die weiterhin pandemische Lage wegen der Ausbreitung des Virus Sars-CoV-2 hat erhebliche Auswirkungen auf die Leistung des WBL. Zwingend zu ergreifende Schutzmaßnahmen, um das Ansteckungsrisiko an den Arbeitsplätzen einzudämmen, brachten Mehrkosten mit sich, die unvermeidbar waren. Trotz hoher Krankheitsquoten und zeitweise einer kritisch dünnen Personaldecke können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Die ebenfalls nicht absehbaren Folgen der Situation in der Ukraine seit 24. Februar 2022 mit entsprechenden Auswirkungen der Sanktionspolitik Europas, sind ein weiterer Einflussfaktor auf die Geschäftstätigkeit des WBL. Das Kriegsgeschehen in unmittelbarer Nähe der Europäischen Union führt vor Augen, dass historisch bedeutsame Ereignisse in einer kontinuierlich globalisierten Wirtschaft Konsequenzen bis hin zu einzelnen Kommunen haben können. Neben verzögerten Beschaffungsvorgängen wegen gestörter Lieferketten und Materialmangel, sind auch die Preise für Beschaffungen und Dienstleistungen markant gestiegen.

Besonders hervorzuheben ist, dass die gesamte Belegschaft des WBL trotz dieser äußerst belastenden Begleitumstände das komplette Leistungsspektrum aller WBL-Bereiche in gewohnter Qualität zu Verfügung stellte. Es spricht für die Resilienz des Eigenbetriebs WBL, dass er – wenn auch mit erheblichen Anstrengungen – diese außergewöhnlichen Situationen meisterte. Allen Mitarbeiter*innen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz daran mitwirkten, gilt mein besonderer Dank.

Peter Nebel, Werkleitung
Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) blickt mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2022 auf ein Jahr zurück, in dem sich der städtische Eigenbetrieb trotz äußerst herausfordernder Umstände behauptete und weiterentwickelte. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine ereilte die Menschen mitten in Europa eine Zäsur, die einschneidende Folgen für Deutschland und für Ludwigshafen hatte und weiterhin hat. Darüber hinaus beeinträchtigte die im vergangenen Jahr nach wie vor andauernde Corona-Pandemie die Tätigkeiten des WBL erheblich.

Diese Verwerfungen ließen nicht nur Betriebskosten stark ansteigen, sondern forderten in ungewohnter Intensität die WBL-Mitarbeiter*innen, die unter Extrembedingungen die Einsatzbereitschaft des WBL während der Pandemie gewährleisteten. Mein herzlicher Dank dafür geht an alle, die im Dienst für die Stadtgemeinschaft weit über das übliche Maß an Flexibilität und Engagement hinausgegangen sind.

Trotz unvorteilhafter Rahmenbedingungen strebt der WBL generell danach, eigenständiger Impulsgeber und Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit, Klimaschutz sowie umweltschonender Technologie zu sein. Hierfür machen sich alle Bereiche Gedanken, die von der Umstellung des Antriebs des WBL-Fuhrparks bis zur Verbesserung der Abfalltrennung in Privathaushalten vielfältige Themen umfassen. Nur wenn wir als WBL als gutes Beispiel für die hier lebenden und arbeitenden Menschen vorangehen und Innovationen vorleben, können wir die Bürger*innen erreichen und damit Veränderungen bewirken.

Alexander Thewalt
Leitung des Dezernats Bau, Umwelt und Verkehr (WBL)

Umweltpatenschaft Ludwigshafen geht an den Start

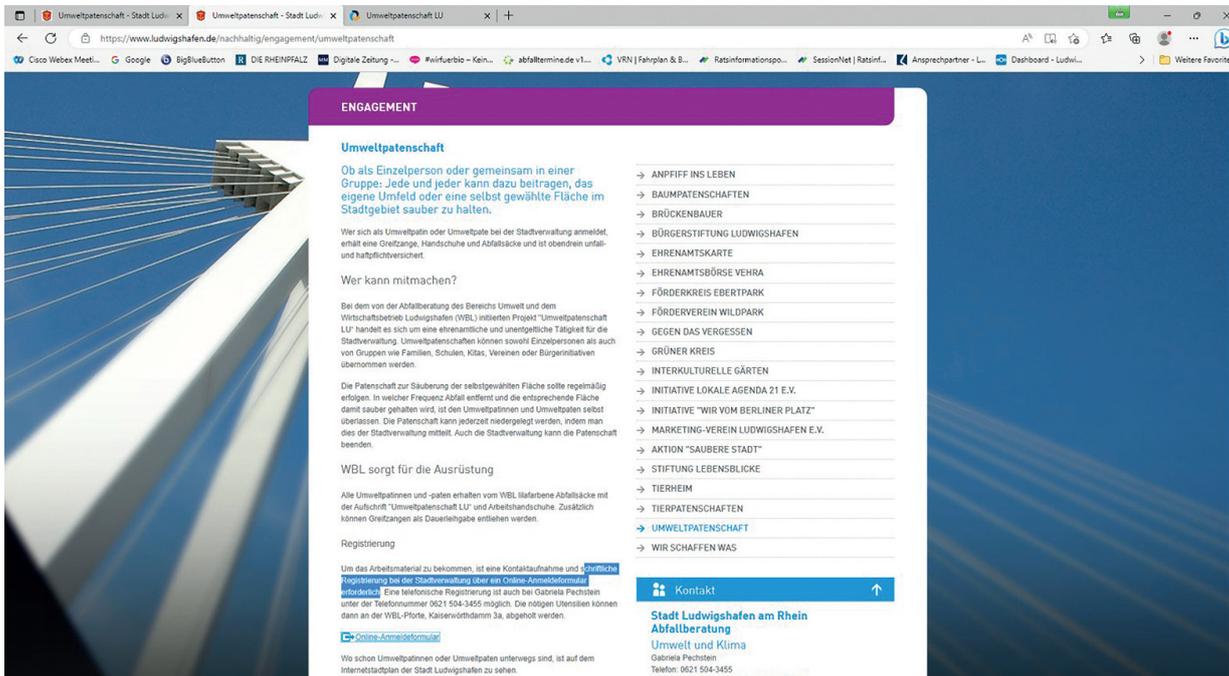


Die Profis vom WBL erhalten im Kampf gegen die ständig anwachsende Verschmutzung im Stadtgebiet Unterstützung von engagierten und verantwortungsbewussten Bürger*innen. Am 7. März 2022, dem Tag der Mülltrennung, gab Bau- und Umweltsenior Alexander Thewalt den Startschuss für die „Umweltpatenschaft Ludwigshafen“. Die Umweltpatenschaft ist ein gemeinsames Projekt der Abfallberatung des Bereichs Umwelt und dem WBL. Dabei erklären sich Bürger*innen bereit, regelmäßig eine selbst ausgewählte Fläche von Unrat zu befreien. Das kann der tägliche Weg zum Kindergarten oder zur Arbeit, rund

um die Lieblingsbank oder einfach in der eigenen Wohngegend regelmäßig herumliegender Abfall sein. Über die Frequenz, in der gesammelt wird, entscheiden die Umweltpatinnen und -paten selbst. Eine Umweltpatenschaft kann sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen wie Familien, Schulen, Kitas, Vereinen oder Bürgerinitiativen eingegangen werden. Die Anmeldung ist kinderleicht: Es ist lediglich eine schriftliche Registrierung bei der Stadtverwaltung über ein Online-Anmeldeformular erforderlich. (www.ludwigshafen.de/umweltpatenschaft)

„Doch kaum ist eine Fläche gereinigt, sorgen dort uneinsichtige und verantwortungsbefreite Schmutzfinken wieder mit achtlos weggeworfenen Einwegbechern, Essensverpackungen, Zigarettenkippen etc. für ein schmutziges Umfeld.“

Alle Umweltpatinnen und -paten werden vom WBL mit lilafarbenen Abfallsäcken, ausgestattet, die mit der Aufschrift „Umweltpatenschaft LU“ bedruckt sind. Zusätzlich gibt der WBL auch passende Arbeitshandschuhe aus und verleiht auf Wunsch dauerhaft Greifzangen. Obendrein erhalten Teilnehmende einen praktischen Rucksackturnbeutel. Nach dem Einsatz können die befüllten Abfallsäcke kostenlos zu der Restabfalltonne am regulären Leerungstag dazugestellt werden. Durch die markante Farbe und den Aufdruck erkennen die Kolleg*innen des Entsorgungsbetriebs, dass es sich um die Ausbeute einer Sammelaktion handelt und nehmen sie kostenlos mit. So nimmt das Engagement für die Allgemeinheit keinen Platz in der eigenen Tonne weg. Es ist zudem möglich, die lilafarbenen Säcke neben öffentlichen Papierkörben bereitzustellen. Von dort werden die Säcke auch mitgenommen.



Screenshot
Anmeldeformular

„Unsere Mitarbeiter*innen des Wirtschaftsbetriebes tun ihr Bestes, um Straßen, Plätze und Grünflächen sauber zu halten. Doch kaum ist eine Fläche gereinigt, sorgen dort uneinsichtige und verantwortungsbefreite Schmutzfinken wieder mit achtlos weggeworfenen Einwegbechern, Essensverpackungen, Zigarettenkippen etc. für ein schmutziges Umfeld.“ erklärt Werkleiter Peter Nebel. „Daher feuern wir uns über möglichst viele Freiwillige, die sich als Patin oder Pate engagieren und im Sinne der verbesserten Stadtsauberkeit helfen, den Unrat einzusammeln“, ergänzt Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt.

Der Einsatz als Umweltpate und Umweltpatin ist sowohl eine ehrenamtliche, als auch unentgeltliche Tätigkeit für die Stadtverwaltung im Dienste der Gesellschaft und findet großen Zuspruch unter der Bevölkerung. Bis Juli 2023 engagieren sich bereits rund 1.000 Personen als Umweltpat*innen in der Stadt und der WBL hat seit Beginn des Projektes bis Juli 2023 ungefähr 7.800 gefüllte Abfallsäcke eingesammelt.



Einer von 7.800 gefüllten Abfallsäcken

Novelle der Bioabfallverordnung erhöht Anforderungen und Bioabfallanalyse liefert ernüchternde Erkenntnisse

Novelle der Bioabfallverordnung erhöht Anforderungen und Bioabfallanalyse liefert ernüchternde Erkenntnisse

Bioabfälle sind als Wertstoffe ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft. Neben Biokompost wird mit der Produktion von Biogas aus Bioabfall auch grüne Energie gewonnen. Bioabfall ist somit eine wertvolle Ressource, aus der CO-neutral Strom und Wärme entstehen kann. Um das volle Potenzial von Bioabfällen unter anderem für die Erzeugung von Energie und Kompost ausnutzen zu können, müssen die Abfälle rein und frei von Störstoffen sein. Die größten Schwierigkeiten entstehen durch Glas und Plastik.

In den Ludwigshafener Biotonnen befinden sich zu viele Störstoffe wie Kunststoffe (zum Beispiel Plastiktüten), Metalle und Glas.

Plastik verschwindet nicht einfach, sondern zerfällt in immer kleinere Teile und überdauert Jahrhunderte als Mikroplastik. Es dringt in die Umwelt und in die Nahrungskette ein. Bereits heute verzehrt gemäß einer Studie des World Wild Found for Nature (WWF) jeder Mensch ungefähr fünf Gramm Mikroplastik pro Woche – das entspricht in etwa einer Kreditkarte. Auch so genannte biologisch abbaubare Materialien oder kompostierbare Kunststoffe stören die Prozesse der Bioabfallaufbereitung.

Seit 1998 regelt der Gesetzgeber in der Bioabfallverordnung (BioAbfV), unter welchen Bedingungen Kompost und Gärreste aus Bioabfällen verwertet werden dürfen. Die BioAbfV wurde novelliert. Diese Novelle trat am 1. Mai 2022 in Kraft. Wesentlicher Kern der neugefassten Verordnung ist die



Fotos: Bioabfallanalyse

gestiegene Anforderung an die Reinheit des Bioabfalls: Der Bioabfall muss künftig aus Nachhaltigkeitsgründen, sowie um optimal verwertet werden zu können, weniger Störstoffe wie Kunststoff, Glas und Metalle aufweisen.

Doch wie steht es denn nun um den Bioabfall in Ludwigshafen? Kann er den neuen schärferen Restriktionen mit nur einem Gewichtsprozent Verschmutzung Genüge tun? Um hier aussagekräftige Zahlen zu bekommen, beauftragte der WBL im Oktober 2022 eine umfassende Analyse des Ludwigshafener Bioabfalls. Durchgeführt und ausgewertet wird diese von der INFA GmbH und dem Witzhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie. Das Institut entnimmt Proben in drei unterschiedlichen Wohngebieten: Ein- und Zweifamilienhäuser am Stadtrand, drei bis fünfgeschossige Wohnbebauung sowie fünf- und mehrgeschossige Wohngebäude.

Die Ergebnisse der Bioabfall-Analyse sind ernüchternd: Nach Angaben der Analytiker befinden sich in Ludwigshafener Biotonnen zu viele Störstoffe wie Kunststoff (zum Beispiel Plastiktüten), Metalle und Glas. Im Mittel liegt der Anteil von Materialien, die in der Biotonne nichts verloren haben, bei 4,3 Gewichtsprozent. Das ist zu viel, denn es darf gemäß BioAbfV nur ein Prozent sein. Große prozentuale Unterschiede zwischen den drei untersuchten Wohnstrukturen gibt es keine.

Weil der Fremdanteil zu groß ist, muss der Ludwigshafener Bioabfall „sauberer“, also sortenreiner werden, denn ansonsten droht dem WBL die Zurückweisung des angelieferten Materials durch die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK), wo der Abfall kompostiert wird. Dann muss er wieder nach Ludwigshafen zurück transportiert

TRENN' DICH HIER UND JETZT VON DEINER PLASTIKTÜTE!

#WIRFUERBIO



PLASTIK



KOMPOSTIERBARES
PLASTIK



PAPIERTÜTEN



LOSE OHNE TÜTE

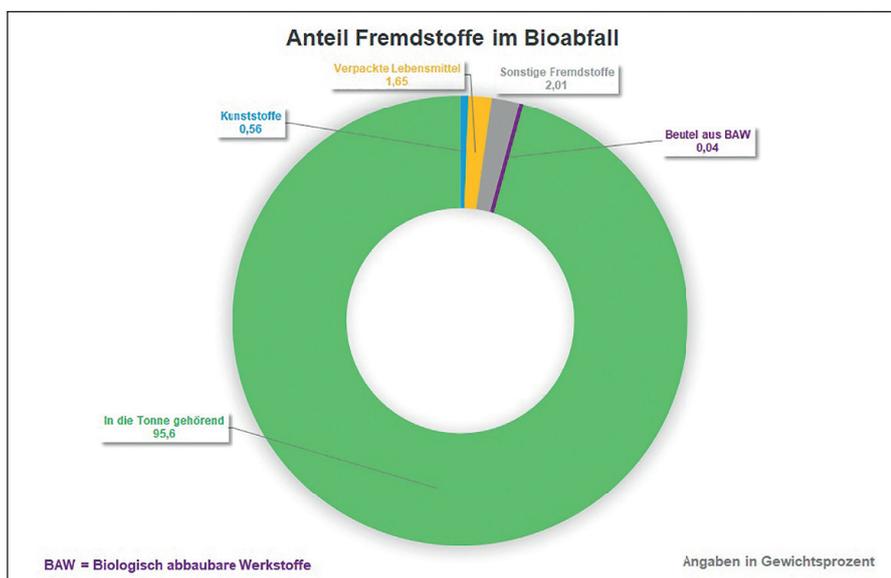
Alle Infos unter www.wirfuerbio.de/wbl

Tonnenaufkleber 2022

werden, wo er der thermischen Verwertung im GML zugeführt wird. Das ist nicht nur teuer, was sich in der Gebührekalkulation niederschlägt, ebenfalls ist dadurch der Rohstoff für den dringend benötigten Dünger Kompost, vernichtet. Aus diesem Grund nimmt der WBL - wie übrigens alle Gesellschafter des Gemeinschafts-Müllheizkraftwerks Ludwigshafen GmbH (GML) - bereits seit 2021 gemeinsam mit weiteren 65 Landkreisen und kreisfreien Städten, an der bundesweiten Umweltkampagne #wirfuerbio teil. Diese Kampagne zielt darauf ab, Störstoffe aus dem Bioabfall zu verbannen. In dieser Kampagne geht es zunächst darum, die Bürgerschaft gezielt zu informieren, was in die Biotonne gehört und was in andere Tonnen und Säcke gehört.

Im Dezember 2021 bereits wurden die Drehtrommelfahrzeuge des Entsorgungsbetriebes mit dem Aufruf in mehreren Sprachen, die Biotonne richtig zu befüllen, beklebt. Im Januar 2022 hat der WBL den Gebührenbescheiden eine Informationsbroschüre mit einer praktischen Trennhilfe beigelegt. Im Sommer versehen Mitarbeitende des WBL die rund 9.000 Biotonnen im Stadtgebiet mit Aufklebern. Darauf zeigen Piktogramme ohne Sprachbarrieren, wie die braune Tonne richtig befüllt wird. Den Bescheiden, die im Januar

2023 verschickt werden, liegt eine Trennbroschüre in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch und Farsi) bei. Mittels eines QR-Codes, der auf der Broschüre angebracht ist, gelangt man auf die Seite des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz, wo die Informationen in weiteren 18 Sprachen hinterlegt sind. Damit hat der WBL gemeinsam mit der Abfallberatung des Bereichs Umwelt ein umfangreiches Paket geschnürt, um die Bürgerschaft für das Thema zu sensibilisieren. Weitere Maßnahmen sind geplant und Tonnenkontrollen, wie sie in anderen Kommunen üblich sind, nicht ausgeschlossen.



Neuorganisation der Grünflächenreinigung

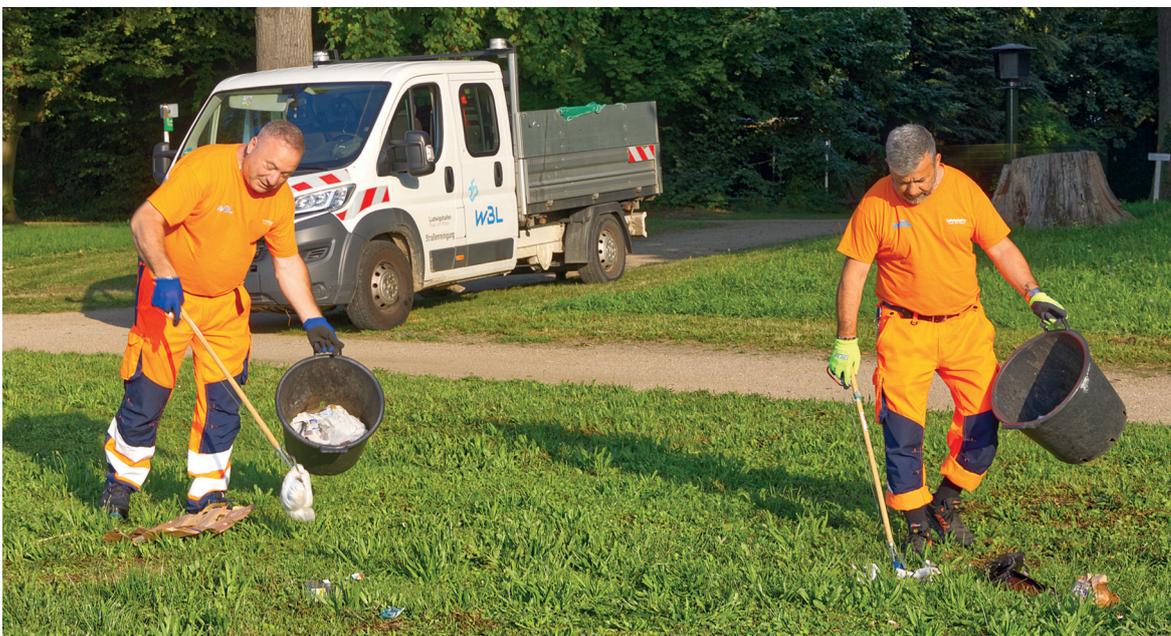
Im Zuge kontinuierlicher Verbesserungen durchleuchtet der WBL regelmäßig seine Arbeitsprozesse. Nach eingehender Analyse wurde 2022 bereichsübergreifend die Reinigung von Grünflächen neu strukturiert. Bislang war der Bereich Grünflächen und Friedhöfe des WBL auf Grünanlagen und Spielplätzen für die Leerung der öffentlichen Papierkörbe und das Aufsammeln von Flugmüll sowie Littering – das Verschmutzung von Flächen und Räumen durch Abfall – verantwortlich. Die Abteilung Stadtreinigung und Winterdienst des Bereichs Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik widmete sich bis dato vornehmlich der Säuberung und der Schneeräumung in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt. An sieben Tagen pro Woche und aufgeteilt in sechs Arbeitsgruppen betreuen sie 540 Kilometer Straßennetz, 85 Kilometer Radwege, 5,6 Kilometer Fußgängerzone, 1.300 Papierkörbe und 197 Hundekottütenspenders, die jährlich mit zirka einer Million Beuteln bestückt werden. So sind Sauberkeit und Sicherheit der Anlieger*innen und des Fließverkehrs gewährleistet. Das saubere Erscheinungsbild von rund 400 Objekten der Grünpflege wurde bislang von eigens gegründeten Arbeitsgruppen des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe aufrechterhalten.

An sieben Tagen pro Woche betreuen sechs Arbeitsgruppen 540 km Straßennetz, 85 km Radwege, 5,6 km Fußgängerzone, 1.300 Papierkörbe und 197 Hundekottütenspenders, die jährlich mit zirka einer Million Beuteln bestückt werden.

Anhand spezieller Parameter wurde diese Aufteilung der Aufgaben auf Herz und Nieren untersucht. Die daraus resultierenden Synergieeffekte führten dazu, dass diese Aufgabenstellung der Abteilung Stadtreinigung und Winterdienst übertragen wurde. Das brachte strukturelle als auch personelle Veränderungen mit sich.

Dazu wurden Arbeitsabläufe in diesem Bereich umorganisiert. Die nun zusätzlich zu reinigenden Grünanlagen, die außerhalb einer Bebauung liegen, wurden in die zwei

Gebiete Nord und Süd unterteilt. Hierbei werden je Gebiet zwei Mitarbeiter*innen zuzüglich eines Fahrzeugs eingeplant, was in Summe vier zusätzliche Kräfte auf zwei zusätzlichen Fahrzeugen bedeutet. Die Touren sowie die Gebiete der Stadtreinigung bleiben dabei unverändert, jedoch wird jede der sechs Arbeitsgruppen durch ein*e zusätzliche*r Mitarbeiter*in verstärkt. Diese zusätzlichen Arbeitskräfte werden vom Bereich Grünflächen und Friedhöfe übernommen, wo sie bislang beschäftigt waren. Gegen Ende des Jahres werden 100 Grünanlagen, die bislang von externen Unternehmen gereinigt wurden, in die eigenen Arbeitsläufe integriert. Das Ergebnis sind Kostenoptimierung und bessere Auslastung der Ressourcen, vor allem des kostbaren Guts „Mitarbeiter*in“. Es müssen weniger Fremdleistungen vergeben werden, wovon auch der städtische Haushalt profitiert. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

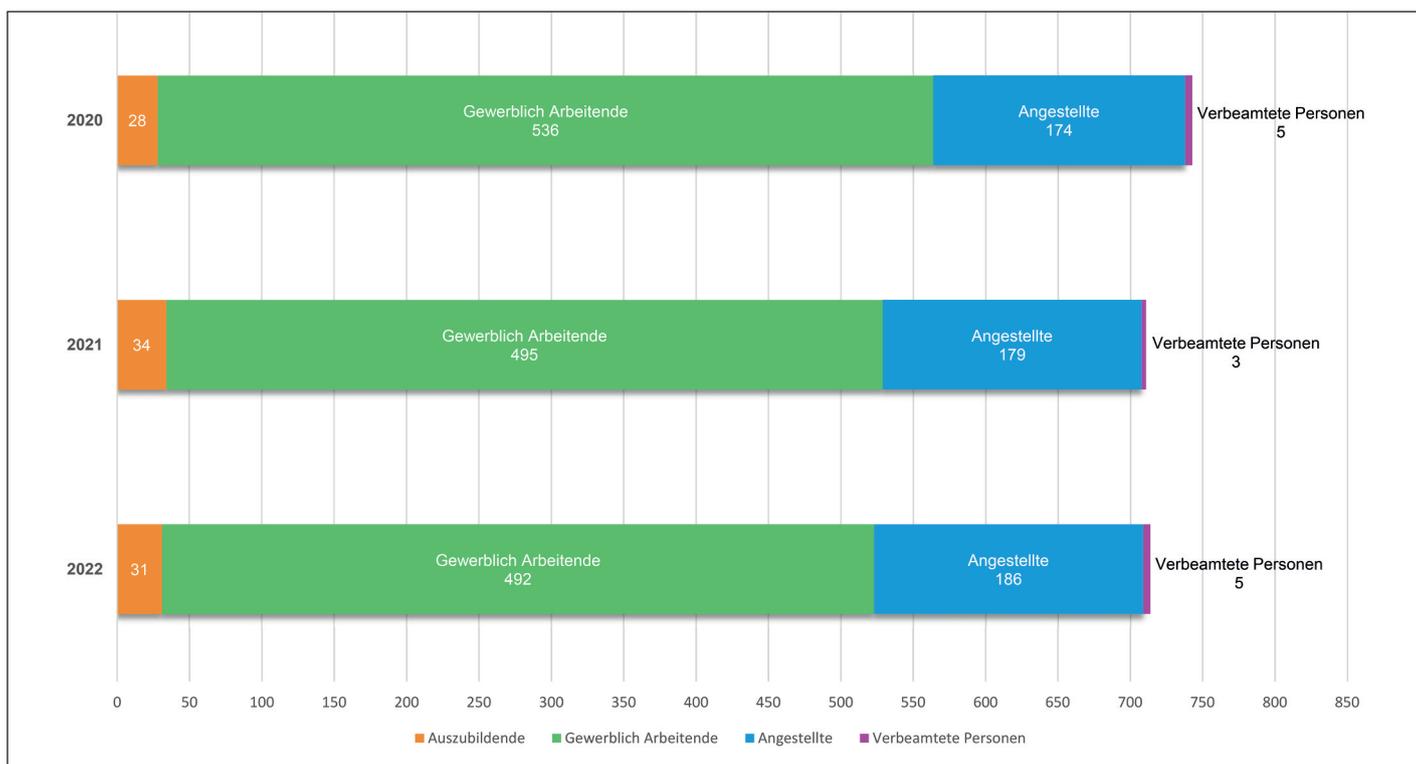


Städtische Grünflächen werden von Mitarbeitenden der Stadtreinigung von Unrat befreit

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen – Struktur



Personalentwicklung 2020 - 2022



Personalrekrutierung als Herausforderung

Mitarbeitergewinnung und -bindung beim WBL

Die Mitarbeiter*innen- und Nachwuchskräftegewinnung stellt in allen Berufsgruppen eine Mammutaufgabe dar. Für die zuverlässige und kompetente Aufgabenerfüllung beim WBL sind qualifizierte Fachkräfte zwingend erforderlich. Der WBL ist ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge in der Stadt Ludwigshafen. Unterbesetzte Stellen können gravierende Folgen haben. Wenn Mülleimer nicht rechtzeitig geleert, Kanäle nicht gereinigt oder Bäume nicht gepflegt werden können, wird auch das Leben der Bürger*innen beeinträchtigt. Der WBL ergreift eine Vielzahl von Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung, um in Zukunft eigene qualifizierte Mitarbeitende zu haben.

Aus- und Weiterbildung sind wichtige Pfeiler in der Mitarbeiterbindung des WBL.

Wesentliche Leistungen beim WBL werden im Bereich Stadtentwässerung und Straßenunterhalt von Ingenieur*innen erbracht. Das Einsatzspektrum ist von der Planung über die Bauüberwachung bis zu betrieblichen Fragestellungen sehr breit gestreut. Wie überall steht auch in dieser Berufsgruppe ein Generationswechsel bevor. Es ist heute bereits absehbar, dass die freiwerdenden Stellen voraussichtlich schwer über den Arbeitsmarkt besetzt werden können. Daher hat sich der WBL dazu entschlossen, ab 2017 ein Duales Studium für Bachelor of Engineering im Bauingenieurwesen mit der Fachrichtung Infrastruktur anzubieten. Kooperationspartner hierfür ist die Hochschule Kaiserslautern.

Ein Duales Studium ist die Kombination aus einem Bachelorstudium und einer berufspraktischen Ausbildung. Neben der Theoriephase an der Hochschule Kaiserslautern findet die Praxisphase beim WBL vor Ort statt, in welcher die Studierenden Fragestellungen aus der täglichen Praxis bearbeiten. Der Anteil von Theorie und Praxis beträgt jeweils rund 50 Prozent. Damit sind die Absolvent*innen nach Abschluss des dreieinhalbjährigen Studiums produktiv gut gerüstet und unmittelbar einsetzbar. Der Bereich Personal der Stadtverwaltung Ludwigshafen übernimmt zentral die Werbung für die Studienplätze auch beim WBL. Sie sind die ersten Ansprechpartner*innen für Interessierte. Die Auswahl der angehenden Student*innen erfolgt dann in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen

Ausbildenden innerhalb des WBL durch ein persönliches Vorstellungsgespräch. Während des Studiums unterstützt der Bereich Personal die zuständigen Auszubildenden des WBL in administrativen Dingen und steht als Ansprechpartner in ausbildungsrechtlichen Fragen zur Verfügung. Erste Absolvent*innen konnten bereits nach dem erfolgreichen Abschluss des dualen Studiums feste Stellen im Ingenieurbereich übertragen werden. Über das Duale Studium hinaus gibt der WBL auch Werkstudent*innen die Gelegenheit praktische Berufserfahrung im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses zu sammeln. Die Rechnung geht auf, denn auf diesem Wege konnte bereits eine offene Ingenieurstelle im Bereich Stadtentwässerung und Straßenunterhalt besetzt werden.

Um Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu qualifizieren, bietet der WBL verschiedene Maßnahmen an. Eine davon ist die Möglichkeit, sich in seinem Ausbildungsberuf weiterzubilden. Mitarbeiter*innen können berufsbegleitend den Meister in Straßenbau, Abwasser oder Elektrotechnik absolvieren. Ebenfalls sind unter bestimmten Voraussetzungen berufsbegleitende Studiengänge wie zum Beispiel Bauingenieurwesen möglich.



Meisterbrief als Beleg einer erfolgreichen Qualifikationsmaßnahme

Im September 2022 fand im Kulturzentrum „Das Haus“ die erste stadtverwaltungsinterne Jobbörse statt. An Stehtischen können, ähnlich wie auf einer Messe, die Vertreter*innen der Bereiche mit den Nachwuchskräften bei sogenannten Speed-Datings ins Gespräch kommen und sich über freie Stellen, Aufgaben und Anforderungen nach

der Ausbildung austauschen. Diese richtet sich überwiegend an Absolvent*innen in den Ausbildungsberufen/dualen Studiengängen Verwaltungsfachangestellte*r, 2. Einstiegsamt, 3. Einstiegsamt, B.A. in Betriebswirtschaftslehre, B.Sc. in Wirtschaftsinformatik und B.A. Soziale Arbeit. Da der WBL nicht nur gewerbliches und kaufmännisches Personal einstellt und beschäftigt, sind Vertreter*innen verschiedener Abteilungen auch vor Ort. Diese zeigen unter anderem Schutzanzüge und Ausrüstung der Kanalarbeiter. Im Gespräch bietet sich die Gelegenheit für Nachwuchskräfte, mehr über die Aufgabenvielfalt des Wirtschaftsbetriebs erfahren. Ob Fortuna einem hold ist, können Interessierte am Glücksrad testen, bei dem kleine Preise erspielt werden können. Die Veranstaltung ist ein Gewinn für alle Beteiligten.



Die Mannschaft des WBL macht auch auf dem Wasser eine gute Figur



Großes Interesse am Stand des WBL

Förderung und Motivation von Mitarbeiter*innen

Nicht nur fachliche Förderung der eigenen Mitarbeiter*innen hat schon immer eine zentrale Rolle beim WBL gespielt. Ebenso wird, um die Motivation und Teamgeist zu stärken, auch die Teilnahme bei sportlichen Events gefördert, praktisch auch als Geste des Dankes und der Wertschätzung. Genauso wichtig ist das bereichsübergreifende Teambuilding mit dem Ziel, eine stärkere Mitarbeiterbindung und somit weniger Fluktuation zu erreichen. Das gelingt sehr gut im außerberuflichen Kontext. Standen hier in den vergangenen Jahren Laufveranstaltungen zur Auswahl, wagt sich der WBL 2022 bei der Sportregatta im Rahmen des Hafenfestes auf's Wasser. Die Mehrheit der Besatzung hält an diesem Tag zum ersten Mal ein Paddel in der Hand, dank Teamgeist hat sich die Mannschaft aber bis ins Halbfinale gerudert. Das ist der Beleg für den Erfolg, denn ohne Motivation und koordinierte Zusammenarbeit ist ein Kanu nicht zu steuern.

Der WBL ist ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber. Um das auch in der Öffentlichkeit publik zu machen, werden

besondere Jahrestage begangen und passende Veranstaltungen dazu erdacht, die das demonstrieren. Da der WBL drei Bienenvölker betreut, bietet der Weltbienentag am 20. Mai eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich hier positiv und mit den Attributen „freundlich“, „nachhaltig“ sowie „gesellschafts- und teamorientiert“ zu präsentieren. Daher bringen die Imker des WBL mit dem Team Öffentlichkeitsarbeit an diesem Tag die enorme Wichtigkeit für die Menschen der fleißigen Insekten zum Ausdruck. Zur Demonstration bringen sie einen Teil der Bienen hinter Glas und eine Honigwabe mit, von der direkt Honig genascht werden kann. Interessierte lernen, wie man eine Bienenstränke baut und erhalten ein Päckchen Bienenschmaus, eine Samenmischung mit Leckereien für die kleinen Brummer. Die Initiative „Wir vom Berliner Platz“ hat eigens hierzu 500 Lavendelpflanzen zur Verfügung gestellt, die gemeinsam an Passant*innen verteilt werden. Lavendel mögen die beflügelten Kolleginnen des WBL besonders gerne. Die Sympathie, die sich der WBL bei dieser Aktion erworben hat, manifestiert sich in vielen positiven Social-Media-Reaktionen.

Dies war nur ein kurzer Einblick in die mannigfachen Möglichkeiten des WBL, um Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Alle Maßnahmen aufzuzählen, würde den Rahmen des Geschäftsberichtes sprengen. Jedoch zeigen Sie die fruchtbaren Bemühungen im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte zu bestehen.



Beflügelte Mitarbeiterinnen, umrahmt vom Team Öffentlichkeitsarbeit und Imker Christian Keth.

Neue Umweltüberwachungsanlage in der Nachtweide in Betrieb genommen

Im Dezember 2013 kam es aus dem Gewerbegebiet Nachtweide zu einer Einleitung von großen Mengen Ethylendiamin in die Kläranlage der BASF und im weiteren Verlauf zu einer Rheineinleitung. Als Verursacher wurde eine dort ansässige Tankwagenreinigungsfirma ausgemacht. Durch die regelmäßige Indirekteinleiterüberwachung im Gewerbegebiet, war das Gefahrenpotential der ansässigen Gewerbetreibenden bekannt und es fanden dementsprechend vermehrte Kontrollen statt. Durch diesen Vorfall wurde jedoch deutlich, dass die Abwasserdruckleitung von Frankenthal, Bobenheim-Roxheim und der Nachtweide über keine Online-Abwasserüberwachung und keine Anbindung an das Speicherbecken im Kläranlagenzulauf verfügte und hier dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Gefahrenabwehr besteht.

Um bei einem Alarm auch außerhalb der regulären Arbeitszeit reagieren zu können, wurden beim WBL Rufbereitschaften eingerichtet.

Im Gegensatz dazu wurde der Hauptzufluss zur BASF-Kläranlage vom Werksgelände und dem überwiegenden Stadtgebiet Ludwigshafen zu dieser Zeit schon durch eine Online-Gefahrstoff-Analytik (Analysehaus K210/K244) rund um die Uhr überwacht. Im Bedarfsfall kann der Abwasserstrom in ein 60.000 Kubikmeter fassendes Speicherbecken geleitet werden, um den Kläranlagenbetrieb nicht durch Gefahrstoffstöße zu gefährden. Ein Ausfall der Kläranlage hätte im schlimmsten Fall zur Folge, dass die Entwässerung der BASF, des Stadtgebietes Ludwigshafen sowie der anderen einleitenden Kommunen, nicht aufrechterhalten werden kann, das Abwasser zurückgehalten werden muss, was zu einer Überlastung des Kanalsystems führen würde und das Abwasser letztendlich unkontrolliert und unbehandelt in die Umwelt gelangen würde. Mit allen bekannten Folgen, wie zum Beispiel Wasser-, Bodenverschmutzung und Seuchengefahr. In einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd), BASF SE sowie der Kommunen Bobenheim-Roxheim, Frankenthal sowie Ludwigshafen wurde bei einem Treffen im April 2014 die Erstellung einer Studie zur Verbesserung des Sicherheitskonzeptes der kommunalen Zuläufe zur BASF-Kläranlage vereinbart.

Zielsetzung der Studie war die Gewährleistung eines reibungslosen Kläranlagenbetriebes, insbesondere die Sicherung der biologischen Reinigungsprozesse und damit die Aufrechterhaltung der Abwasserbehandlung für die BASF und die Kommunen sowie der Schutz der Gewässer. In der im Dezember 2014 vorgelegten Studie wurden jeweils zwei zentrale und dezentrale Varianten betrachtet. Letztendlich wurde aus wirtschaftlichen und auch überwachungstechnischen Gründen die Umsetzung einer dezentralen Lösung bevorzugt. Alle Einzugsgebiete mit mittlerem und hohem Risikopotential sollen mit einer Online-Überwachung ausgestattet werden und eine Anbindung an das Speicherbecken erhalten.



Bedienung Prozessleitsystem, zum Beispiel Ausschalten einer Pumpe um Arbeiten an der Anlage ausführen zu können

Grundlegende Voraussetzung für die Realisierung der dezentralen Überwachung ist eine hohe Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Online-Überwachung. Aus diesem Grund wurde in der Arbeitsgruppe vereinbart, dass die Umwelt-

überwachung der BASF SE als Betreiber des Analysenhau-
ses K210/K244 einen Probetrieb der Online-Überwachung
am Übergabepunkt mit dem höchsten Risikopotential, dem
Pumpwerk Nachtweide, durchführt.

Nach Abschluss der Vorplanung, Materialbeschaffung und
Montage der Anlage ging diese im Juli 2015 in Betrieb und
nach einer Einführungsphase mit den unten beschriebenen
Anpassungen begann am 1. Januar 2016 die Probephase.
Von den Sachverständigen der Studie wurde für die Über-
wachung des Parameters organischer Kohlenstoff (TOC)
eine Sonde mit Spektralanalyse und für die Giftigkeit eine
handelsübliche Toxizitätsmessung empfohlen. Im Zuge des
ersten Testbetriebes hatte sich jedoch herausgestellt, dass
diese Messtechnik unter den schwierigen Randbedingungen
in der Nachtweide (sehr starke Bandbreite der Inhaltstoffe,
sehr große Schwankungsbreite der Schadstoffkonzent-
rationen, etc.) keine zuverlässige Online-Überwachung
sicherstellen kann.

Daraufhin wurde von BASF SE und dem Abwasserlabor
des WBL, Bereich Stadtentwässerung, das Konzept der
Messstation Zug um Zug überarbeitet, vor Ort umgebaut,



Mikroorganismen werden in die Anlage gefüllt. So soll eine Mini-Kläranlage
simuliert werden



Am TOC (total organic Carbon = gesamter organischer Kohlenstoff) –Messgerät
werden Wartungsarbeiten durchgeführt. Die Laufzeit der Pumpe wird verlängert,
um das Probenahmegerät schneller zu befüllen.

im Praxiseinsatz getestet und die zu überwachenden Para-
meter mit der Aufsichtsbehörde abgestimmt. Um einen
Schadstoffstoß im Abwasser sicher zu erkennen, wurde die
Überwachungsstation mit automatischen Probenahme-
geräten, einer pH-Wert- und Temperaturmessung, einer
organischen Kohlenstoff- (TOC)- und Gesamtstickstoff-
(TNb)-Online-Messung sowie einem Toximeter ausgestattet.
Das Toximeter ist eine Eigenentwicklung der BASF SE, und
soll die akute Hemmung der Sauerstoffatmung von Mikro-
organismen in der biologischen Stufe der Kläranlage er-
kennen und somit die Giftigkeit des Abwassers erfassen.
Die Steuerung der Überwachungsstation wurde mit der
Prozessleittechnik der BASF-Umweltüberwachung sowie
der Betriebszentrale der Stadtentwässerung des WBL ge-
koppelt, um im Bedarfsfall kurzfristig reagieren zu können.

Von der BASF SE als Kläranlagenbetreiber wurden Alarm-
schwellenwerte zum organischen Kohlenstoff, dem Gesamt-
stickstoff und zur Toxizität definiert und mit der SGD-Süd
abgestimmt. Die Wirksamkeit der Überwachung wurde am
Beispiel der Ethylendiamineinleitung positiv getestet.
Für den Fall der Grenzwertüberschreitung haben
Vertreter*innen von BASF SE und WBL gemeinsam
Betriebsanweisungen und Alarmpläne erarbeitet und mit

der SGD Süd koordiniert. Um bei einem Alarm auch außerhalb der regulären Arbeitszeit reagieren zu können, wurden beim WBL Rufbereitschaften eingerichtet.

Von der BASF-Umweltüberwachung wurden während des Probetriebes Mitarbeitende des WBL in die Anlage eingearbeitet, sodass die Wartung in Eigenleistung des WBL erfolgen kann. Der Probetrieb konnte durch die Unterstützung der BASF-Umweltüberwachung positiv abgeschlossen werden und die Übernahme in den Produktivbetrieb der Abwasserüberwachung im Pumpwerk Nachtweide erfolgte zum 1. Juli 2016.

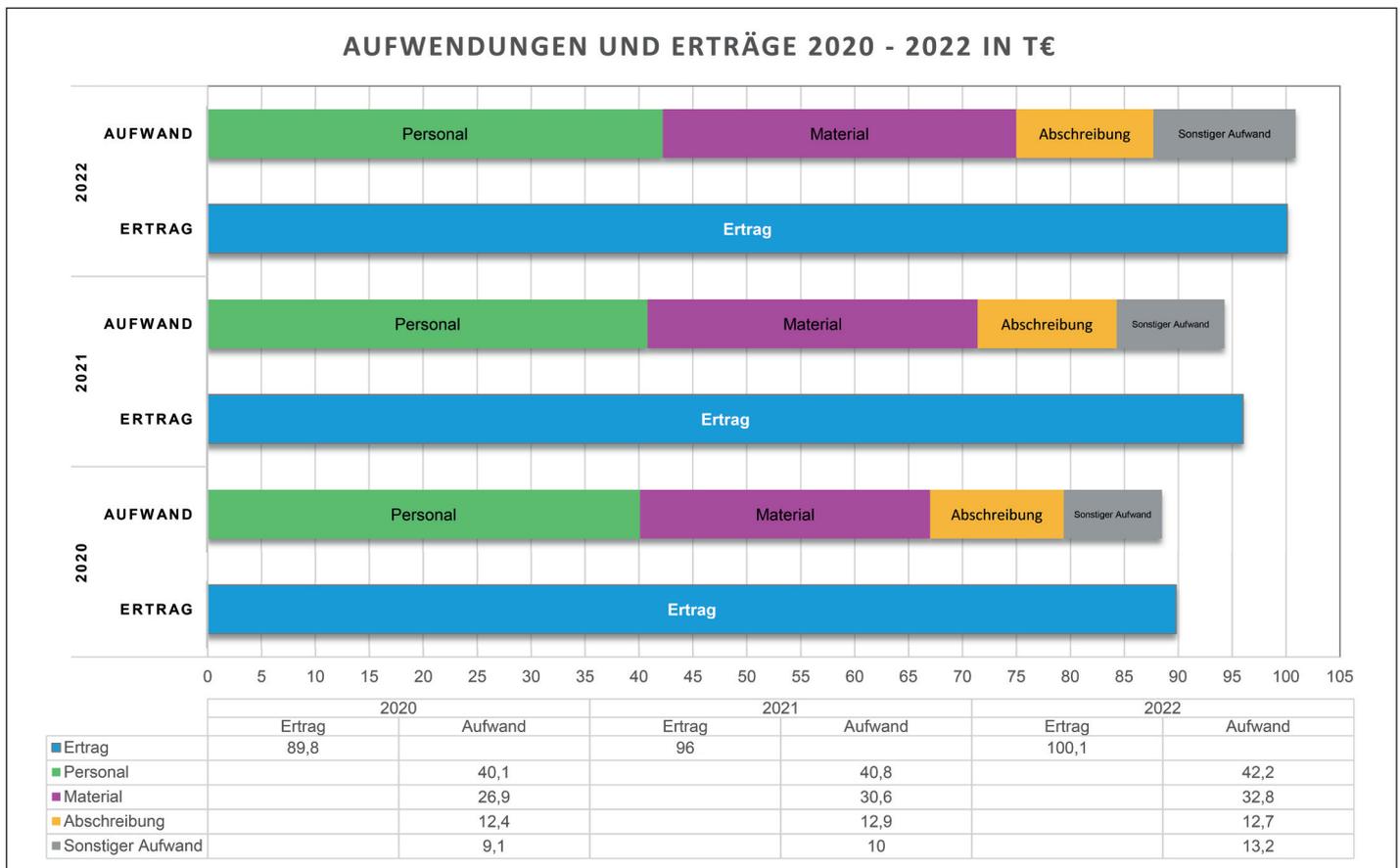
Angesichts des positiven Probetriebs in der Nachtweide hat sich die Arbeitsgruppe einstimmig dafür ausgesprochen, das Sicherheitskonzept der Kläranlage auf Grundlage der dezentralen Überwachung zu optimieren. Neben den geringsten Jahreskosten der vier Varianten ergeben sich bei dieser Option auch wasserwirtschaftliche Vorteile, wie längere Pufferzeiten im Speicherbecken, frühere Reaktions-

möglichkeiten bei Alarmen und einer besseren Eingrenzung der Schadstoffherkunft.

Als weiteren entscheidenden Schritt im Zuge des Sicherheitskonzeptes Kläranlage BASF wurde 2022 die Anbindung der Abwasserdruckleitung zur BASF-Übergabestelle „Nachtweide“, mit den daran angeschlossenen Kommunen Frankenthal und Bobenheim-Roxheim sowie dem Gewerbegebiet Nachtweide, an das Speicherbecken auf dem Kläranlagengelände durch die BASF realisiert.

Der Betrieb der Online-Überwachung Nachtweide wird mittlerweile eigenständig durch die Mitarbeitenden der Stadtentwässerung Ludwigshafen umgesetzt. Hilfestellung durch die BASF erfolgt weiterhin in Bezug auf Gerätestörungen außerhalb der üblichen Arbeitszeit. Die Alarmpläne werden regelmäßig fortgeschrieben und optimiert. Ebenso finden regelmäßige Jours fixes mit der BASF-Kläranlagenüberwachung und der Abteilung Genehmigungen/Überwachung der Stadtentwässerung statt.

Aufwendungen und Erträge



Das Jahresergebnis liegt unter der Planung. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die erhöhten Materialkosten und viele unbesetzte Stellen. Das SARS-CoV 2 Virus wirkt nach und führt zu hohen Krankheitsquoten, teilweise mit kritischer Personalabdeckung. Es ist damit zu rechnen, dass sich der Aufwand für Personal noch steigern wird. Ursächlich sind Tarifsteigerungen, die demografische Entwicklung und der daraus resultierende Fachkräftemangel.

Bilanz

	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.576	3.163
II. Sachanlagen	328.463	333.224
III. Finanzanlagen	562	562
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.411	1.140
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.630	16.330
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	257	722
	<u>347.899</u>	<u>355.141</u>
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	42.895	42.895
II. Rücklagen	174.996	187.392
III. Gewinnvortrag	256	204
IV. Jahresergebnis	-853	1.744
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil		
I. Gebührenrücklagen	9.845	
II. Zuschüsse und Nutzungsrechtsvorauszahlungen	62.952	62.568
C. Rückstellungen	24.169	21.841
D. Verbindlichkeiten	33.639	38.497
	<u>347.899</u>	<u>355.141</u>

Zahlen der Ergebnisrechnung in T€

	2022	2021
Einnahmen		
Umsatzerlöse	90.971	93.730
Aktivierte Eigenleistungen	946	694
Sonstige Erträge	8.262	1.530
Ausgaben:		
Materialaufwand	32.843	30.605
Personalaufwand	42.164	40.849
Abschreibungen	12.730	12.939
Sonstige Aufwendungen	13.295	9.818
Ergebnis	<u>-853</u>	<u>1.743</u>

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen
am Rhein

Redaktion: Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen
und Bereich Öffentlichkeitsarbeit
der Stadtverwaltung Ludwigshafen

Gestaltung: Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen

Datum: September 2023